



Fortbildung „Wasser im Schulgarten“

am 02.07.24 14-17 Uhr an der Wetzlar-Schule



Ablauf

Ankommen und Begrüßung	2
Workshop Regenwassermanagment und Führung durch den Schulgarten	2
Workshop Smarte Bewässerung	4
Diskussion und Reflexion.....	5

Ankommen und Begrüßung

Am 02.07.2024 fand die zweite Fortbildung des Schulgarten-Netzwerks in der Wetzlar-Schule statt. Trotz des Regens fanden sich die Teilnehmenden um 14 Uhr im Schulgarten ein unter dem Pavillon, der dankenswerterweise vom nahegelegenen Waldgarten Britz zur Verfügung gestellt wurde und genug regengeschützten Platz für alle bot.



Nach einer kurzen Begrüßung und der Vorstellung der Dozierenden folgte eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden. Dabei teilten diese ihre Hintergründe und Erwartungen in Bezug auf das Thema der Fortbildung. Das Erfahrungsspektrum reichte von Neulingen im Schulgarten bis zu erfahrenen Leiterinnen von Gartenarbeitsschulen. Manche nutzten bereits eine Bewässerungstechnik im Schulgarten, während andere noch unsicher waren, wie sie ihre angebauten Tomaten über die Sommerferien bringen sollten. Alle waren sich einig, dass das Thema Wasser im Schulgarten von enormer Bedeutung ist.



Workshop Regenwassermanagement und Führung durch den Schulgarten

Nun übernahm Kathrin Scheurich das Wort, die Leiterin der Schulgarten-AG der Wetzlar-Schule, die sich dort intensiv mit dem Thema Regenwassermanagement im Schulgarten befasst hat und im Schulhalbjahr 23/24 im Rahmen des Projekts „Ahoi Berlin! Regenwassermanagement auf Schulhöfen“ die Regenwasser-AG umgesetzt hat. Zunächst sprach sie über das Thema Bildung und erklärte anhand von Lehrmaterialien, wie man das Thema Wasser praktisch in die Schulgartenarbeit und den Unterricht einbeziehen kann. Zur Unterstützung hatte sie ein Handout vorbereitet, das sie an die Teilnehmenden verteilte und das sich im Anhang dieses Berichts befindet.

Sie erläuterte die Vorgehensweise von der Grundlagen- und Ideenentwicklung bis hin zur konkreten Planung, ersten Umsetzung im Schulgarten der Wetzlar-Schule und der anschließenden Nachbereitung. Dabei ging sie auch auf Hürden und Hindernisse sowie deren Lösungsmöglichkeiten ein und nannte Kontaktpersonen, die im Bereich Regenwasser behilflich sein konnten. Deutlich wurde, wie viel Eigeninitiative und langer Atem nötig sind, um ein geeignetes Regenwassermanagement in die Praxis umzusetzen, aber auch wie gewinnbringend es ist, Schüler:innen von Anfang an partitipativ einzubeziehen. Dadurch bekommen sie einen Bezug zu den umgesetzten Maßnahmen, was deren Wert erhöht und die Außenwirkung der Schule stärkt. Unter den Teilnehmenden kam es zu einem regen Fragen- und Erfahrungsaustausch, der das Interesse am Regenwassermanagement verdeutlichte.



Nach der theoretischen Erläuterung wagte sich die Gruppe, ausgestattet mit Regenschirmen und Regenjacken, unter dem Pavillon hervor, und Kathrin Scheurich führte sie durch den Schulgarten. Hier konnten die angesprochenen Umsetzungen in der Praxis besichtigt werden. Zunächst ging es zum Wassertank, welcher mit dem Regendieb am Fallrohr angeschlossen und voraussichtlich in den nächsten Wochen in Betrieb genommen wird, und die von den Schüler:innen bepflanzten Beete mit Wasser versorgen soll. Danach führte der Weg zur Teichanlage, die als Versickerungsfläche für die Klimawandelanpassung und als neuangelegtes Ökosystem fungiert. Eine von Schüler:innen entworfene Schautafel informiert über die Funktionen dieser Fläche.

Während des Rundgangs konnten die Teilnehmenden Fragen stellen, und es wurde deutlich, wie groß das Interesse an der Nutzung von Regenwasser und die Bewunderung für die umgesetzten Maßnahmen im Schulgarten der Wetzlar-Schule ist.



Workshop Smarte Bewässerung



Der zweite Teil der Fortbildung fand im NAWI-Raum der Schule statt, welcher uns zusammen mit dem darin befindlichen Smart-Board von der Schule zur Verfügung gestellt wurde. David Zehnter, der freiberuflich unter anderem in den Prinzessinnengärten Berlin aktiv ist, leitete zunächst mit einer Präsentation zum Thema automatische Bewässerung im Schulgarten ein. Dabei ging er besonders auf die Herausforderungen ein, wie die Bewässerung während der Sommerferien oder generell die Anpassung der Gießmenge und -intervalle in regenreichen sowie regenarmen Perioden. Für all diese Fragen hatte David Zehnter eine Lösung parat: ein smartes Bewässerungssystem, das er im Folgenden den Teilnehmenden vorstellte. Dieses System ist einfach und kostengünstig und eignet sich für Kübel, Hochbeete und kleinere Flächen. Es besteht aus mehreren kleineren Teilen, die miteinander verbunden an einen Wassertank angeschlossen werden können und sogar über eine

Solaranlage betrieben werden können. Das System misst die Bodenfeuchtigkeit und kann so programmiert werden, dass es sich individuell den lokalen Gegebenheiten anpasst und automatisch die Bewässerung der Beete übernimmt. Für die Programmierung ist ein Open-Source-Code verfügbar, der bereits mit einfachen Programmierprogrammen von jüngeren Schüler:innen verwendet werden kann. Schüler:innen ab 12 Jahren können dabei auch komplexere Programme nutzen und den Code selbst schreiben. Alle Teile und viele weitere Informationen können die Teilnehmenden auch im Nachgang noch dem Handout, welches sich im Anhang befindet, entnehmen.

Um sich das System besser anschauen zu können, versammelten sich die Teilnehmenden im letzten Teil des Workshops um die auf einem Tisch aufgebaute Apparatur. David Zehnter zeigte nun ganz praktisch, wie die einzelnen Teile funktionieren, und die Teilnehmenden durften auch selbst Hand anlegen. Zur Veranschaulichung wurden zwei Töpfe mit Pflanzen, einer mit hoher Bodenfeuchte und einer mit niedriger Bodenfeuchte verglichen. Daran konnte David Zehnter zeigen, wie das System funktioniert und in diesem Beispiel nur den Topf mit geringer Bodenfeuchte bewässerte.



Damit kann durch die smarte Bewässerung nicht nur Zeit und Arbeitsaufwand reduziert, sondern auch Wasser gespart werden. Zusätzlich lässt sich die Inbetriebnahme und Programmierung des Systems sehr gut in den Unterricht einbinden und IT- sowie technikaffine Schüler:innen für den Schulgarten begeistern.

Während der Präsentation beteiligten sich die Teilnehmenden rege und diskutierten besonders im Nachgang viel über den Einsatz von Technik im Schulgarten. Hervorgehoben wurde dabei besonders, wie kostengünstig die einzelnen Teile sind und wie leicht nachbaubar und übertragbar das gesamte System ist. Der Workshop zur automatischen Bewässerung im Schulgarten hat dazu angeregt, die Nutzung von Schulgärten neu und fächerübergreifend zu denken und Innovationen sowie neuen Ideen Raum zu geben.

Diskussion und Reflexion



Im letzten Teil der Fortbildung wurden die Themen auf ihre Umsetzbarkeit in verschiedenen Schulgärten und deren Einbindung in den Unterricht diskutiert. Es wurde schnell deutlich, dass in vielen Schulgärten generell Wasser fehlt. Viele Schulen haben keinen Außenwasserhahn, an den ein Bewässerungssystem angeschlossen werden könnte. Zudem ist das Auffangen von Regenwasser an manchen Gebäuden nicht möglich, etwa wegen Dachbegrünung oder potenziell giftigen Dächern.

Auch die praktische Umsetzung der Bewässerung wurde thematisiert. Beispielsweise verschwenden Beregnungsanlagen viel Wasser, weshalb Tropfbewässerung sinnvoller wäre, obwohl sie kostenintensiv ist und Stolperfallen verursachen kann. Personelle Hindernisse kamen ebenfalls zur Sprache: Ein Hausmeister äußerte Bedenken, dass eine Zeitschaltuhr für die automatische Bewässerung zu Störungen führen könnte. Hier wurde der Einsatz eines Zwischentanks als mögliche Lösung diskutiert.

Weitere Themen waren der Einsatz geeigneter Pflanzen, um über die Sommerferien zu kommen. Die von Auguste Kuschnerow versprochene Liste der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V. (BAG) befindet sich im Anhang. Auch die Kombination smarter Bewässerung mit jahrtausendalter Technik wie Ollas oder die Finanzierung von (Regen-)wassermanagement wurden diskutiert. Erika Gotter stellte im Nachgang dankenswerterweise anknüpfende und weiterführende Links zum Themenbereich und den Diskussionspunkten zusammen, welche den Anhang abschließt.

Die rege Beteiligung der Teilnehmenden an der Diskussion, auch über die Fortbildungszeit hinaus, zeigte die Bedeutung des Themas Wasser im Schulgarten, insbesondere im Hinblick auf klimatische Veränderungen. Die Diskussion verdeutlichte jedoch auch, dass es oft an Grundvoraussetzungen wie Regentonnen und Wasseranschlüssen fehlt. Der Austausch zeigte aber auch, wie viel in Schulgärten möglich ist, wie Best-Practice-Beispiele belegen. Die Teilnehmenden gewannen Inspirationen und konnten sich über Probleme, Hürden sowie Lösungen austauschen. Die Fortbildung war somit ein voller Erfolg und vermittelte den Teilnehmenden sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten.



----- Anhang -----